

Kurze Mitteilungen

Zum Höchstalter des Feuersalamanders,
Salamandra salamandra (LINNAEUS, 1758):
ein wiederentdecktes Dokument aus der Frühzeit der Terraristik
(Amphibia: Caudata: Salamandridae)

Mit 2 Abbildungen

Angaben zum Höchstalter von Amphibien und Reptilien sind für die Herpetologie aus mehreren Gründen von Interesse. Handelt es sich um freilebende Tiere, so ergibt sich aus der durchschnittlichen wie auch aus der maximalen Lebenserwartung der Individuen ein wichtiger Faktor für die Dynamik der Populationen. Doch sind derartige Informationen wegen der aufwendigen Methodik für nur ganz vereinzelte Populationen verfügbar. Noch schwieriger wird es bei langlebigen Arten, deren individuelle Lebensspannen oft mehrere Jahrzehnte umfassen können, was auch die Dauer langfristiger Freilandprojekte meist weit übersteigt! Solche Arten sind unter den Amphibien und Reptilien durchaus vorhanden, wenngleich unsere Kenntnis hierüber sich auf Gefangenschaftsbeobachtungen gründet, also den Haltungserfolgen der Terraristik zu verdanken ist. Zusammenstellungen der verstreuten Einzelliteratur zu diesem Thema sind von FLOWER (1925a, 1925b, 1936, 1937) und MERTENS (1970) gegeben worden. Ausgewählte Vertreter einzelner Familien sind in den Tabellen von GOIN, GOIN & ZUG (1978: 107, 124) zu finden.

Unter den Urodelen gehört der Feuersalamander (*Salamandra salamandra*) zu den langlebigen Formen. Sein in der Literatur niedergelegtes Höchstalter beträgt 43 Jahre (SCHMIDTLER & SCHMIDTLER 1969: 71). Damit ist er der mit Abstand langlebigste Salamandride (siehe auch MERTENS 1970: 197, der allerdings dies zitierte Höchstalter irrtümlich mit 45 Jahren wiedergibt) und wird nur noch von dem Cryptobranchiden *Andrias japonicus*, der 55 Jahre erreichte (GOIN, GOIN & ZUG 1978: 107), um zwölf Jahre übertroffen.

Daß auch das spektakuläre Alter des (als Larve gefangenen) 43 Jahre alten Feuersalamanders noch erheblich übertroffen werden kann, belegt eine jahrzehntelang verschüttete Information, die ich im vergangenen Jahr wieder auffinden konnte, und die es verdient, hier allgemein publik gemacht zu werden:

Bei der Durchsicht alter, historisch kostbarer Sammlungsbestände, die aus dem Zoologischen Museum Göttingen, vor allem dank des verständnisvollen Entgegenkommens von Herrn Prof. Dr. PETER KUENZER, an das Museum Koenig überstellt wurden, fand sich ein einen Feuersalamander enthaltendes Glas,



Abb. 1. 50jähriger Feuersalamander (*Salamandra salamandra*) im Originalglas aus dem Zool. Museum Göttingen. Höhe des Glases 15 cm. Das Tier ist jetzt unter ZFMK 27733 katalogisiert. — Aufn. Mus. Koenig (H. UNTE).

50 years old *Salamandra salamandra* in the original jar of the Goettingen Zoological Museum. Height of the jar 15 cm. The specimen is now catalogued under ZFMK 27733.

das die Etikettierung „*Salamandra maculosa*, 50jährig“ trug (Abb. 1). Anhand der ebenfalls vermerkten Sammlungsnummer ließ sich das Objekt leicht im zugehörigen Amphibienkatalog wiederfinden. Dort lautete die Eintragung: „Lebte vom Herbst 1863 bis Mai 1913 in der Gefangenschaft in Gotha.“ Eingeklebt ans Göttinger Museum hatte das Tier eine Frau CAROLINE EDLER aus Gotha, wo der Salamander 1863 auch gefangen worden war.

Ebenso bemerkenswert wie das hier zu meldende Alter, das dieses Tier in Gefangenschaft erreicht hatte, war der Umstand, daß Frau EDLER einen vierseitigen, handschriftlichen Brief beigefügt hatte, der auf der entsprechenden Seite in das Katalogbuch eingeklebt worden war (Abb. 2) und so als Dokumentation des Haltungserfolges erhalten blieb. Da dieser Brief über die bis heute „offiziell“ nicht bekannte Information zum Höchstalter von *S. salamandra*

hinaus aber auch ein anregendes Dokument über eine damalige begeisterte Amphibienpflegerin darstellt — Frau EDLER war zu ihrer Zeit sicher eine Ausnahme —, gebe ich hier kurze Auszüge daraus wieder:

„Der 50 jährige Salamander ist, wie ich zuverlässig constatieren kann, noch älter, denn er war, als ihn mein Gatte im Herbst 1863 von einer Excursion mit nach Hause brachte, durchaus kein Baby mehr. Sehr bald eingewöhnt, fraß er uns bald aus der Hand, schließlich nur aus der Hand, lebende Regenwürmer u. Sonn- u. Feiertags eine Schnecke (die gehäuflosen). Er war sehr bescheiden, u. es that seinem Humor durchaus keinen Abbruch, wenn er mal längere Zeit hungern mußte, da die zappelnde Nahrung im Winter oft schwer zu beschaffen war, unser Liebling sich aber, als Feinschmecker, von Regenwürmern aus Composthaufen entrüftet abwandte. Unser Salamander hatte, wohl 40 Jahre, eine Genossen — oder eine Genossin, leider ließ sich das Geschlecht nicht feststellen, da die Ehe kinderlos blieb. . . Sehr interessant war es, das Häuten des alten Salamanders anzusehen, welches sich in den letzten Jahren öfter als früher vollzog. Das letzte Mal hatte er zu Pfingsten ein neues Kleid angezogen. Vor ein paar Jahren beobachtete ich, wie er, eben als Phönix der alten Haut entschlüpft, sich sofort herumdrehte u. — die alte — auffraß. . . Vorstehendes durchaus nicht übertrieben zu haben, bezeugt achtungsvoll

Frau Caroline Edler“

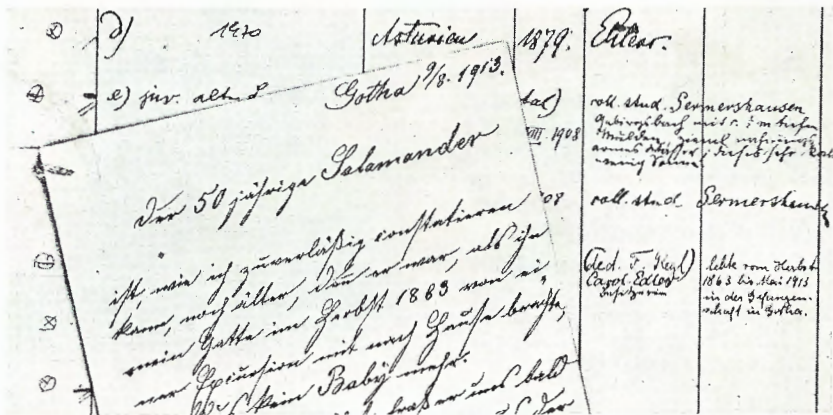


Abb. 2. Ausschnitt aus dem Amphibienkatalog des Göttinger Museums, die Original-eintragung und den eingeklebten brieflichen Bericht zeigend.

Detail of the amphibian catalogue of the Goettingen Museum to show the original registration and the tighted letter of the keeper.

Natürlich enthält diese Schilderung keine heute wissenschaftlich relevanten Einzelheiten, zeugt aber von exakter Beobachtung, wie aus dem Passus über das Auffressen der Häutungsexuvie oder dem des Verschmähens von Kompost-Regenwürmern hervorgeht. Bei letzterem handelt es sich sicher um den sogenannten Stinkregenwurm (*Eisenia foetida*), der normalerweise von allen Amphibien und Reptilien als Futter verschmählt wird (GEYER 1957: 88). Hervorzuheben sind lediglich drei interessante Einzelheiten:

1. Während der ganzen fünfzig Jahre wurde der Salamander ohne Winter-ruhe gehalten, was sich normalerweise lebensverkürzend auf Arten auswirkt, die einem Klima mit entsprechendem Jahreszeitenzyklus angepaßt sind.

2. Wie das 43jährige, von SCHMIDTLER & SCHMIDTLER (1969) publizierte Tier, das eine Endgröße von 172 mm erreichte, ist auch unser Exemplar mit seiner Gesamtlänge von 168 mm keineswegs besonders großwüchsig, denn mitteleuropäische Feuersalamander können im Freiland bis zu 200 mm groß werden (EISELT 1958: 87). Wahrscheinlich ist dieses Nicht-Erreichen der Maximalgröße trotz maximaler Lebensdauer ein direkter Einfluß der Gefangenhaltung.

3. Der Hinweis, daß unser Exemplar bei seinem Fang „durchaus kein Baby mehr“ war, ergibt zwar keine Altersschätzung, wohl aber die Tatsache, daß er insgesamt über fünfzig Jahre alt wurde. Damit verringert sich der Abstand zu dem zitierten 55jährigen *Andrias japonicus*, dem ältesten bekannten Schwanzlurch überhaupt, und es wird wahrscheinlich, daß der Feuersalamander in der Lage ist, dieses spektakuläre Höchstalter ebenfalls zu erreichen.

A new longevity-record is reported and documented for a specimen of *Salamandra salamandra*, which had been kept in captivity from 1863 to 1913. This information was rediscovered in the herpetological collection of the Goettingen Zoological Museum now deposited in the Museum A. Koenig at Bonn. The salamander not being juvenile when collected reached an age of more than fifty years, thus approaching the known record-age among all urodelans, viz. a 55 years old *Andrias japonicus*.

Schriften

- EISELT, J. (1958): Der Feuersalamander, *Salamandra salamandra* (L.), Beiträge zu einer taxonomischen Synthese. — Abh. Ber. Naturk. Vorgesch., 10 (6): 77-154. Magdeburg.
- FLOWER, S. S. (1925a): Contributions to our knowledge of the duration of life in vertebrate animals. II. Batrachians. — Proc. zool. Soc. London, 1925: 269-289. London.
- — — (1925b): Contributions to our knowledge of the duration of life in vertebrate animals. III. Reptiles. — Proc. zool. Soc. London, 1925: 911-981. London.
- — — (1936): Further notes on the duration of life in animals. II. Amphibia. — Proc. zool. Soc. London, 1936: 369-394. London.
- — — (1937): Further notes on the duration of life in animals. III. Reptiles. — Proc. zool. Soc. London, 1937: 1-39. London.
- GEYER, H. (1957): Praktische Futterkunde für den Aquarien- und Terrarienfreund. — 140 S. Stuttgart (Kernen).
- GOIN, C. J., GOIN, O. B. & ZUG, G. R. (1978): Introduction to herpetology. — 3rd ed., 378 S. San Francisco (Freeman).
- MERTENS, R. (1970): Über die Lebensdauer einiger Amphibien und Reptilien in Gefangenschaft. — Zool. Garten, N. F., 39 (1/6): 193-209. Leipzig.
- SCHMIDTLER, J. J. & SCHMIDTLER, J. F. (1969): Ein Feuersalamander (*Salamandra s. terrestris*) 43 Jahre lang in Gefangenschaft. — Salamandra, 5: 71. Frankfurt am Main.

Dr. WOLFGANG BÖHME, Zoologisches Forschungsinstitut und Museum Alexander Koenig, Adenauerallee 150-164, 5300 Bonn 1.